



## Reisebericht von Edson Oliveira

(pädagogischer Leiter von Gupo Ruas e Praças)

Zuerst möchte ich berichten, dass diese Erfahrung für uns sowohl persönlich, als auch als Organisation sehr wichtig war.



Für mich persönlich bedeutete sie etwas, was bis dahin aufgrund meiner wirtschaftlichen Lage unmöglich realisierbar erschien. Sie bedeutete auch viel Arbeit, aber andererseits lernte ich fantastische Orte und Menschen kennen. Ich hatte die Gelegenheit ein wenig die Kultur von Menschen, die an den unterschiedlichsten Orten leben, kennen lernen und erleben: Spanien, Deutschland, Holland und Italien. Mein Selbstbewusstsein wurde noch positiver, denn ich hatte das Privileg, in verschiedenen Schulen, Organisationen, Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten und mit Privatpersonen reden, die sich für die Sache der

brasilianischen Straßenkinder interessieren. Es war sehr anregend Menschen nahe zu bringen, was ich denke, was ich versuche zu leben und wie ich versuche, solidarisch zu handeln eingebettet in einer humanisierten Globalisierung, die den Menschen schätzt und versucht, die Ungleichheit der Entwicklungsländer zu minimieren.

Der Empfang und die Gastfreundschaft dieser Menschen mir gegenüber war etwas überraschendes, sowohl seitens der Freunde, die ich schon kannte, als auch der Freunde, die ich während dieser Reise kennen lernte.

Ich erlebte sehr emotionale Momente und lernte die Schönheit und den Reichtum dieser Orte kennen, aber ich war auch an traurigen Orten mit einer Art von Armut, die sich von der in Brasilien unterscheidet. Ich war in Kinderheimen, Unterkünften für Drogenabhängige, einem Zentrum für Migranten, einem Frauenhaus und erlebte dort Leben und Menschen, die viel gelitten hatten, oft ohne Identität, da sie in einem Land leben, das nicht ihres ist und manchmal haben sie nicht einmal einen Bezug zu ihrer Familie.

Die Vorträge, die ich hielt, richteten sich an ein sehr unterschiedliches Publikum. Ich sprach über die historische Entwicklung Brasiliens, das Phänomen der Straßenkinder, unsere Methode im pädagogischen Prozess und von unserem politischen Kampf auf verschiedenen Ebenen. Vor allem aber sprach ich von einem Traum und von der täglichen Politik und davon, dass diese Theorie nicht nur abstrakt bleibt, sondern tatsächlich umgesetzt wird.

Auf institutioneller Ebene waren die Früchte sehr positiv, denn sie stärkten nicht nur unsere Organisation, sondern auch unsere Partner, indem sie unsere Beziehung persönlicher

---

**Spendenkonto:**

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre  
Spende ist daher steuerlich absetzbar

gestalteten, auch durch die Möglichkeit, miteinander Reden zu können und auch Unklarheiten direkt mit den Verantwortlichen auszuräumen, sich austauschen zu können und das politische und pädagogische Konzept von Ruas e Praças zeigen zu können und damit eine Öffentlichkeit bilden zu können, die sich für das Thema interessiert. Die Arbeit von Ruas e Praças wurde sogar zur Nachricht in Zeitungen, Zeitschriften und im Radio in einigen Städten der Länder, die wir besuchten.

Ich schließe damit, dass ich mich bei jedem Vortrag, bei dem ich war, bemühte, das Konzept von Ruas e Praças nach bestem Wissen deutlich zu machen und die Lebenssituation der Straßenkinder und -jugendlichen als ausgegrenzte Akteure, jedoch niemals Mitleid erheischend darzustellen. Ich versuchte, die sozialen Probleme zu zeigen, indem ich die historische Entwicklung aufzeigte und antwortete auf alle Fragen offen und ehrlich. Ich stellte eine Geschichte von Kampf und Traum und eine konkrete Möglichkeit für eine bessere und gerechtere Welt für die ausgegrenzten Kinder und Jugendlichen in Brasilien vor.